

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Christoph Cellarii erleichterte Lateinische Grammatik

Cellarius, Christoph

Leipzig, 1786

VD18 13013459

Von der Prosodia oder dem Sylbenmaase.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15329

oder wo ein Comma zu wenig, und wegen eines gemeinschaftlichen Wortes ein Colon zu viel scheint.

175 Von der PROSODIA oder dem Sylbenmaase.

Profodia ist ein Theil der Grammatik, welche lehret den Sylben ihre rechte Quantität oder Maas zu geben, damit man sie desto leichter in Verse ordnen könne.

Eine Sylbe ist, in Ansehung ihrer Quantität, entweder lang, (*longa*,) oder kurz, (*brevis*,) oder lang und kurz, unbestimmt, (*anceps, communis, indifferens*.)

1. Eine Sylbe lang aussprechen, heißt im Lateinischen *Producere*; kurz aussprechen, *Corripere*.

2. Das Zeichen einer langen Sylbe ist (-) als: Mä-
ter; einer kurzen aber (^) als: Päter.

3. Zwei kurze Sylben gelten in der Poesie zum öftern für eine lange.

176 Alles, was man von dem Sylbenmaase wissen kann, kommt hauptsächlich auf die Auctorität an, d. i. auf das Exempel der alten Poeten; auf welches man sich aber alsdenn erst beruft, wenn es sich nicht unter die Regeln oder Classen, die man davon gemacht hat, bringen läßt.

Was man also aus den Regeln, die hier vorkommen werden, nicht erlernen kann, das ist in dem *Libro Memoriali* mit den gewöhnlichen Zeichen bemerkt worden.

177 Allgemeine Regeln.

(1) Ein Diphthongus macht die Sylbe lang; als: *Aetas, Aurum, Coena*.

1. *Prae* wird in den zusammengesetzten Wörtern, wenn ein Vocalis folget, mehrentheils *corripiret*; als: *Striptibus duris agitur sudibusque praestis*. Virgil.

1. Der Griechische Diphthongus *EI* wirft bisweilen sein *I* weg, oder wird in *η* verwandelt, daher entstehet *Chorëa, Platëa, Cytherëia*.

(2) Eine